

Wirkung

Erst im Mittelalter erreichte die Wirksamkeit der Senfpflanze auch ihre heilkundliche Blüte. In Form von Senfpflastern oder Umschlägen wurde er bei Atemwegskatarrhen und rheumatischen Beschwerden eingesetzt. Dioskorides empfahl ihn bei Epilepsie, Milz- und Leberleiden.

Der englische Kräuteralter Culpeper verschreibt Senf für eine Vielzahl von Beschwerden von Verdauungsstörungen über Erkältungskrankheiten bis zu Zahn- und Gelenkschmerzen, Hautproblemen und steifem Hals. Überall da, wo eine starke Durchblutung der Haut gewünscht wird (bei Hexenschuss, Bronchitis und Rippenfellentzündung) können die zerstoßenen Körner, mit Wasser vermischt, als Umschlag eingesetzt werden.

Anwendung in der Chinesischen Medizin

1. Erwärmt Milz, Magen, Niere, Herz und Lunge
2. Äußerlich erweichend
3. Leitet Schleim aus der Lunge aus